NACHRICHTEN
Österreich
19. Mai 2025

Tansanischer Oppositionsführer vor Gericht wegen Hochverrats

Tansanias Hauptoppositionsführer Tundu Lissu appellierte am Montag an seine Anhänger, keine Angst zu haben, als er zum ersten Mal seit seiner Festnahme wegen verschiedener Vorwürfe, darunter Hochverrat, vor Gericht erschien. Hinweise zur Gerichtsverhandlung und Lissus Haltung Lissu weigerte sich, an einer Gerichtsverhandlung am 24. April teilzunehmen, da die Behörden eine virtuelle Anhörung anstelle einer persönlichen …

Tansanias Hauptoppositionsführer **Tundu Lissu** appellierte am Montag an seine Anhänger, keine Angst zu haben, als er zum ersten Mal seit seiner Festnahme wegen verschiedener Vorwürfe, darunter **Hochverrat**, vor Gericht erschien.

Hinweise zur Gerichtsverhandlung und Lissus Haltung

Lissu weigerte sich, an einer **Gerichtsverhandlung** am 24. April teilzunehmen, da die Behörden eine virtuelle Anhörung anstelle einer persönlichen Verhandlung anordneten. Er erschien per Videoübertragung aus dem Gefängnis.

Am Montag betrat er den Gerichtssaal mit erhobener Faust, während seine Unterstützer den Slogan „Keine Reformen, keine Wahlen“ riefen, wie ein Video des Gerichtsprotokolls zeigt, das von seiner Partei CHADEMA auf X geteilt wurde.

„Wir werden es gut überstehen. Ihr sollt keine Angst haben“, sagte Lissu, als er im Gerichtssaal seinen Platz einnahm und Victory-Zeichen winkte.

Anklage und Hintergrundinformationen

Lissu, der 2017 bei einem Angriff 16 Mal angeschossen wurde und bei der letzten Präsidentschaftswahl den zweiten Platz belegte, wurde letzten Monat wegen Hochverrats angeklagt. Die Staatsanwaltschaft wirft ihm vor, in einer Rede zur Rebellion aufgerufen und die Wahlen im Oktober stören zu wollen.

Eine Reihe von **hochkarätigen Festnahmen** hat die Menschenrechtsbilanz von Präsidentin Samia Suluhu Hassan in den Fokus gerückt, die sich um eine Wiederwahl bemüht. Hassan betont, dass die Regierung sich der Achtung der Menschenrechte verpflichtet fühlt.

Lissus Partei CHADEMA verlangt Änderungen im Wahlprozess, die ihrer Meinung nach der regierenden Partei zugutekommen, bevor sie an den Wahlen teilnehmen.

Internationale Reaktionen und Festnahmen

Mehrere kenianische Menschenrechtsaktivisten, darunter eine ehemalige Justizministerin, berichteten, dass ihnen der Eintritt nach Tansania verwehrt wurde, als sie zur Verhandlung reisen wollten.

Die ehemalige Justizministerin Kenias, Martha Karua, eine prominente Anwältin und Oppositionspolitikerin, sowie der ehemalige Oberste Richter Willy Mutunga wurden am Julius-Nyerere-Internationalen Flughafen in Daressalam festgenommen, wie sie auf X mitteilten.

Paul Mselle, der Sprecher der tansanischen Einwanderungsbehörde, reagierte zunächst nicht auf Anfragen nach Kommentaren.

„Heute sollte ein großer Tag werden und wir waren zur Solidarität hier“, erklärte Karua am Montag gegenüber dem kenianischen Sender NTV, nachdem ihr die Einreise verweigert wurde und sie nach Nairobi zurückgeschickt wurde. „Der Staat darf nicht als persönliche Waffe genutzt werden. Man kann keine Menschen ausweisen, die einem nicht gefallen und nicht mit den eigenen Ansichten übereinstimmen.“

Mutunga und der Menschenrechtsaktivist Hussein Khalid befanden sich am Montag in einem Vernehmungsraum am Flughafen Julius Nyerere und erwarteten eine Abschiebung, wie Khalid auf X informierte.

Details

Besuchen Sie uns auf: die-nachrichten.at